

Tasiadis zeigt sich in Frühform

Kanute gewinnt Slalom in Australien

Die deutschen Kanuten zählen bei Olympischen Spielen stets zu den Medaillenkandidaten. So auch in diesem Sommer, wenn sie sich in London durchs wilde Wasser kämpfen. Der Grad der Aufmerksamkeit ist in einer Olympia-Saison entsprechend höher.

Der Auftakt ist dabei besonders Sideris Tasiadis (Kanu Schwaben) gelungen. Im Kanadier-Einer zeigte er beachtliche Frühform und gewann das Weltranglisten-Rennen bei den Australian Open in Penrith vor Doppel-Olympiasieger Tony Estanguet (Frankreich) und Matej Benus (Slowakei).

Trotz des harten Trainings der vergangenen Tage lieferte Tasiadis eine ansprechende Vorstellung ab. Ein wenig wunderte er sich selbst darüber. „Ich hätte nicht gedacht, dass es so gut läuft“, sagte er. Tasiadis lobte zudem die „fair ausgehangene Strecke“, auf der er sich sichtlich wohlgeföhlt hatte.

Einen guten Start in die Saison erlebte auch der Augsburger Hannes Aigner, selbst wenn er im Kajak-Einer knapp das Treppchen verpasste. Er paddelte auf Rang vier. Ebenso wie die Schwaben-Kanutin Melanie Pfeifer im Kajak-Einer der Frauen. Dort gewann die Österreicherin Violetta Oblinger-Peters.

Noch bis Ende Februar zum Trainieren in Australien

Michael Trummer, der Cheftrainer des Deutschen Kanuverbands, freute sich zwar über die guten Platzierungen seines Teams, wollte diesen aber auch nicht allzu viel Bedeutung beimessen. Bis zu den Qualifikationsrennen für Olympia haben die

deutschen Kanuten noch acht Wochen Zeit.

„Das heißt, der Schwerpunkt für unsere Sportler liegt hier auf dem Training“, so Trummer. Der Augsburger Tasiadis will dabei vor allem an der Wildwassertechnik feilen. Bis Ende des Monats



Sideris Tasiadis befinden sich die Kanuten noch in Australien beim Üben auf der Olympiastrecke von Sydney. Abschließen werden sie ihre Zeit in „Down Under“ mit zwei Weltranglisten-Rennen am 25. und 26. Februar. (AZ)